

**Predigt**  
**Ostern 2022**  
**Matthäus 28, 1-9**  
**Wir haben eine lebendige Hoffnung –**  
**weil Jesus von den Toten auferstanden ist**  
**Pfarrer Ralf Kasper**

Liebe Gemeinde,

**Wir haben eine lebendige Hoffnung, weil Jesus von den Toten auferstanden ist.** So lautet das Thema an diesem Ostersonntag. Davon spricht Gottes Wort. Im 1. Petrusbrief heißt es: ☩ *„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“.*

*Wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung.* An jedem Sonntag sind wir in der Apo versammelt, um von dieser Hoffnung zu hören. Denn **jeder Sonntag ist ein kleines Osterfest.** Aber am heutigen Ostersonntag wollen wir es auch noch feiern. Dass **Jesus von den Toten auferstanden ist und lebt.** Dass er das alles **nicht nur für sich** erlebte, sondern für uns, und es **die Rettung** für jeden bedeutet, der sich Jesus anschließt und ihm vertraut. Wir sind versammelt, um **von dieser Hoffnung zu hören** und an ihr **fröhlich zu werden.**

Denn die Kraft dazu hat die Osterbotschaft. Dass in verzagte, traurige und mutlose Herzen wieder **Zuversicht, Trost und Hoffnung** einziehen können, davon haben wir im Osterevangelium aus dem Matthäusevangelium gehört.

### ☪ **Gebeugt von tiefer Trauer und grenzenloser Enttäuschung**

Da sind die beiden Frauen, die im Morgengrauen zum Grab kommen, um dem toten Jesus die letzte Ehre zu erweisen. Wie einen Verbrecher hatte man ihn drei Tage zuvor in aller Öffentlichkeit hingerichtet. Und sein Tod bedeutete den **Triumph seiner Gegner**. Und er bedeutete **Enttäuschung und Trauer für seine Jünger**. Geflohen waren sie aus Jerusalem, wollten mit Jesus nichts mehr zu tun haben, die letzten drei Jahre mit ihm vergessen. Matthäus erzählt so, als hätten ihn alle verlassen und seien aus seinem engeren Freundeskreis nur noch diese beiden Frauen übriggeblieben. „*Maria von Magdala und die andere Maria*“. Bekannte Personen damals im Kreis um Jesus herum. Alleine, dass sie namentlich erwähnt werden, ist schon Erweis für die Glaubwürdigkeit des Osterevangeliums. **Maria von Magdala**, das war die, die Jesus von **sieben bösen Geistern** befreit hatte (Mk 16, 9; Lk 8, 2). Was für eine Erfahrung: Jesus hat mich frei gemacht. Er hat mich befreit von Mächten, die über mein Leben herrschten und mir mein Leben noch einmal geschenkt. Aber das war schon so lange her. Davon war kaum noch was zu spüren. Denn zwischen damals und jetzt lag die **bitterste Enttäuschung, die schwärzeste Stunde** in ihrem Leben: der grausame **Tod** Jesu, das **Ende** aller Hoffnung, die **Fragen**, wie es weitergehen soll. Den Frauen blieb an diesem Morgen nichts anderes übrig, als am Grab zu trauern, gebeugt, erstarrt, ohne Zuversicht. Gehofft hatten sie bestenfalls auf ein wenig **Stille im Morgengrauen**, auf **Ruhe und Zeit**, die Dinge zu verarbeiten. Ein **Grab** wollten sie sehen, einen **Toten** ehren, **Tränen** vergießen für ihn, der so viel leiden musste, für sich selbst, weil mit ihm so viel in *ihrem* Leben gestorben war.

**Was ist eure Hoffnung an diesem Morgen? Wovon lebt euer Glaube, gerade an diesem Ostern**, zwei Jahre mit Corona und zwei Monate mit einem Vernichtungskrieg im Herzen Europas? **Wovon zehrt er, wodurch bleibt er lebendig durch manche Krise und Anfechtung im persönlichen Leben hindurch?** Oder ist er das wohlmöglich nicht mehr? **Lebendiger Glaube** ist mehr als nur die **Erfahrungen von früher**, als wir das **Eingreifen und den Ruf Jesu** in unserem Leben gespürt hatten, **er uns** auf einer Freizeit, bei der Lichtspur oder im Lobpreis **zum ersten Mal begegnet war** und wir uns ihm nahe fühlten. Kostbare Momente. Ja, und von ihnen dürfen wir bis heute zehren. Aber was ist seitdem dazugekommen an **Begegnung mit Jesus?** So manche **Enttäuschung** hat sich doch auch bei uns über das gelegt, **was einmal lebendig** war. Und wovon wir leben, ist auch bei uns oft nur die **Erinnerung an längst vergangene Zeiten!** Oder **lebendige Hoffnung** - das ist doch mehr als die vielen **kleinen Auferstehungen**, die es geben mag, die es auch in unserem Leben geben mag. Die aber niemals herhalten können, um zu erklären, was an Ostern tatsächlich geschah. Wie oft habe ich es schon gelesen bis in kirchliche Verlautbarungen hinein, was Ostern angeblich bedeutet. Da lese ich dann so manche **Gemeindebriefandacht**, die das **Erwachen der Natur** im Frühjahr gleichsetzt mit dem, was Gott in der Auferweckung seines Sohnes getan hat. Da wird dann das **Aufbrechen der todesstarrten, kahlen Zweige und das frische, lebendige Grün** nach dem Winter herangezogen, um zu erklären, wie wir uns die Auferstehung von Jesus vorstellen sollen. Nichts gegen den **Frühling**. Ich liebe ihn! Und nichts gegen **Osterspaziergänge** und die Freude an der Pracht von Gottes Schöpfung. Genießt ihn, wenn ihr heute zu einem aufbrecht. Aber dass die Natur wieder zum neuen

Leben erwacht, und wir im Leben aus mancher Erstarrung aufwachen, ist **nicht die Erfahrung, die hinter dem Osterevangelium steht.** ☩ Und wie **Glaube nicht lebendig bleibt**, wenn er nur noch aus der Konserve lebt, wird auch **Hoffnung niemals lebendig**, wenn Ostern für uns doch nur bedeutet, dass es nach der Nacht wieder hell wird und am Ende das Leben über alle Todesmächte siegen wird. Das kommt niemals an die **wahre biblische Botschaft von Ostern** heran. Genauso wenig, wie es an die **wahre biblische Botschaft des Karfreitags** heranreicht, wenn wir meinen, Jesu Leiden an Karfreitag sei in erster Linie sein **solidarisches Leiden mit der leidenden Menschheit**. Da hören wir dann: Jesus habe sich am Kreuz nur in die **lange Kette aller leidender Menschen** eingereiht. Er habe ebenso **gelitten wie unzählige andere leid geplagte Menschen** vor ihm und nach ihm. Am Kreuz ist aber **nichts Besonderes** passiert. Höchstens etwas **ganz Allgemeines**. Jesus ist **einer unter vielen Leidtragenden**, nicht aber der Erlöser. Der ist er aber nach dem biblischen Zeugnis. Jesus leidet ja nicht nur *mit uns*. Das an sich ist schon **Trost!** Aber **über das hinaus** leidet er auch noch *für uns*. Und das allein ist Grund genug für **Hoffnung**. Denn *für uns*, heißt ja: **stellvertretend und uns zugute hat Jesus auf Golgatha gelitten**. Aber allein darin vergibt er uns die **Schuld**, rettet er uns aus **Sünde**, **schenkt ewiges Leben**.

Merkt ihr: wir können weder vom Kreuz noch vom leeren Grab so sprechen, dass wir dabei Gott außen vorlassen. **Ohne, dass Gott am Kreuz zu unserer Rettung gehandelt hat**, ist das Kreuz nichts anderes als eine furchtbare Niederlage, ein endgültiges Scheitern, ein Nein Gottes zu allem, was Jesus tat. Und genauso: **ohne dass Gott an Ostern am toten Jesus gehandelt hat**, bleibt Jesus tot, kann er uns nicht beistehen, besteht keine Hoffnung auf ewiges Leben. Das ist die **traurige Wahrheit**, wenn Jesus nicht *für uns* gestorben ist und Gott nicht *am toten Jesus* gehandelt hat. An beidem hängt alles. Deshalb lasst uns nicht hinter dem **klaren und eindeutigen Bekenntnis der Bibel** zurückbleiben: Gott war – am Kreuz - **in Christus** und versöhnte die Welt mit sich selber. Und: Er hat **am toten Jesus** gehandelt und hat seinen Sohn zum ewigen Leben auferweckt. Jesus ist für uns gestorben und vom Tode auferweckt worden. Das ist **Grund für lebendige Hoffnung**.

#### ☩ **Aufgerichtet vom alles entscheidenden Satz**

Und zu dieser lebendigen Hoffnung sind die Frauen am Ende gekommen. Aus **Trauer** führte sie ihr Weg am Ostersonntag zur **Freude**. Matthäus berichtet: ☩ *Erschrocken liefen die Frauen vom Grab weg. Gleichzeitig erfüllte sie unbeschreibliche Freude. Sie wollten sofort den Jüngern alles berichten, was sie erlebt hatten.*

Was half den Frauen **aus ihrer Trauer zu dieser lebendigen Hoffnung** zu kommen? Wo liegt der „**turning point**“ **der Ostergeschichte**, der aus gebeugten Menschen glaubensfrohe Zeuginnen des Auferstandenen gemacht hat?

Grund war **der alles entscheidende Satz aus dem Mund des Engels**: ☩ *Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden, wie er es vorhergesagt hat! Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er gelegen hat. Dann beeilt euch, geht zu seinen Jüngern und sagt ihnen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Er wird euch nach Galiläa vorausgehen, und dort werdet ihr ihn sehen. Diese Botschaft soll ich euch ausrichten.*«

Matthäus berichtet: **auf diese Worte hinsind die Frauen losgelaufen**. Erst zögernd, fragend, **erschrocken**, bald dann aber mit Zuversicht, **voller Freude**, um es den Jüngern zu berichten

Also: was war **das Besondere an diesen Worten des Engels**? Was in ihnen war der Grund, dass durch sie **der Schalter im Kopf und im Herzen der Frauen** umgelegt werden konnte und aus **traurigen und mutlosen** ehemaligen Jesusanhängerinnen, **sich-wieder-öffnende** und mehr und mehr **vertrauende** und später dann **brennende und begeisternde Nachfolgerinnen** wurden? Was in den Worten des Engels hat diese Verwandlung ausgelöst?

Ich glaube, es ist **das Versprechen, das in diesen Worten des Engels steckt**. Er sagt ja zu den Frauen: **Ihr sucht Jesus!**

Stimmt das taten sie. Aber dann: **Ihr sucht ihn an der falschen Stelle**. Ihr sucht ihn hier **bei den Toten**. Aber da ist er nicht. Da werdet ihr ihn nicht finden. Denn **der Tod konnte ihn nicht halten**. **Der Tod hat sich an ihm die Zähne ausgebissen**. Der Tod ist raus als Ort, an dem ihr Jesus findet. **Sucht ihn deshalb dort, wo er sein Kommen angesagt hat**. Dort werdet ihr den Auferstandenen finden ☩

- Sucht ihn, **wo seine Geschichte erzählt** wird.
- Sucht ihn, wo Menschen **in seinem Namen versammelt** sind.
- Sucht ihn **in seinem Wort**.
- Sucht ihn, indem ihr betet.
- Sucht ihn wo **sein Wort verkündigt** wird.

Dort sucht ihn (n. M. Herbst). Denn genau **dort wartet er auf euch**. So hatte er es euch doch immer versprochen. Deswegen macht werdet ihr ihn dort treffen. An diesen Orten wird er euch als Auferstandener begegnen und euch wieder neue Hoffnung geben. Dort werdet ihr entdecken: der Tod konnte ihn nicht halten. Jesus lebt.

Und jetzt ist spannend zu entdecken: genau **dieses Versprechen des Engels war stark genug, dass die Frauen sich auf den Weg machten**. Die Aussicht, es könnte stimmen. Es könnte **sich lohnen**. Unsere **Mutlosigkeit muss nicht das letzte Wort haben**. Wir wagen **Gehorsam**, vertrauen seinem Wort mehr als unserer Enttäuschung. Und tatsächlich: **unterwegs begegnet ihnen der Auferstandene**. Und sie erkennen ihn. Und sie fallen vor ihm nieder. Klammern sich an ihn. So dass deutlich wird: jetzt ist da wieder neue Hoffnung. Lebendige Hoffnung. Weil die Frauen dem **Versprechen** – Jesus wird sich von euch finden lassen. Er hat es doch gesagt - **mehr vertrauen als ihrer eigenen Trauer und Mutlosigkeit**.

Wie ist das bei uns - mit unserem Wunsch, **Jesus wieder neu im Leben zu erfahren** und wie die Frauen einen **ermutigenden Glauben und lebendige Hoffnung** zu bekommen? Wie oft wünschen wir uns das, aber dann tut sich nichts. Und **dass sich nichts tut, liegt nicht daran, dass Jesus nicht auferstanden wäre**. Er ist wahrhaftig auferstanden und lebt. Und wie den Frauen wünscht er auch uns lebendige Hoffnung. Nur wie finden wir zu ihr? Ich denke, ☩ **es wird auch für uns bedeuten, dass wir dem Worte Gottes vertrauen und uns von ihm sagen lassen: Sucht auch ihr die Orte auf, an denen Jesus auch euch neu begegnen wird:**

- Wie wäre es, wenn auch für uns es bedeuten würde: ☩ wieder regelmäßig in den Gottesdienst zu gehen – ☩ **denn dort wo sein Wort verkündigt und das Abendmahl gefeiert wird, hat er seine Gegenwart zugesagt**.

- Wie wäre es, wenn es auch für uns bedeuten würde: ☩ wieder mit der persönlichen Stillen Zeit im Alltag anzufangen, mit Gebet, Bibellese und Lobpreis, ☩ denn das sind **die Kanäle, auf denen der Auferstandene zu uns kommen wird.**
- Wie wäre es, wenn es bedeuten würde, nun auch ☩ **wieder an einer Stelle mitzuarbeiten**, sein Leben in andere zu investieren, den Armen zu dienen, ☩ **denn wer bei den Armen eintaucht, der taucht beim Auferstandenen wieder auf** (n. P. Zulehner).
- Wie wäre es, wenn es bedeuten würde, ☩ **Orte aufzusuchen, von denen der Ruf ausgeht, dass dort der Auferstandene auf uns wartet?** Für euch, die ihr mitarbeitet könnten das ja die ☩ **Mitarbeitermontage** sein. Für Sie, die Sie Austausch über Jesus suchen, könnten das ja ☩ **Hauskreise** sein. Für Sie, die Sie Jesus kennenlernen wollen, könnte das die ☩ **Lichtspur** sein.

Ich bin sicher: ☩ **viele von uns suchen Jesus und die Sehnsucht, ihm zu begegnen ist groß!** Aber sucht ihn nicht an den falschen Stellen. ☩ **Sucht ihn dort, wo er versprochen hat, dass er sich von euch finden lässt.** Jesus lebt. Ostern ist der Grund für lebendige Hoffnung. Der Heilige Geist will sie uns schenken. Die Frage ist: ☩ **bist du bereit, dem Worte Gottes zu gehorchen und dich von ihm rufen zu lassen an die Orte, an denen Christus dir neu begegnet? Bist du bereit zu neuem Gehorsam auf sein Wort hin?** Ohne diesen Gehorsam - uns auf den Weg zu machen - wird unser Glaube nur schwer lebendig. Aber wenn wir wie die Frauen dem Worte Gottes vertrauen, dann **wird uns der Auferstandene neu begegnen und unser Leben mit lebendiger, österlicher Auferstehungshoffnung erfüllen.** Amen.